

# Maschinen in einem anderen Licht

ConSense installiert Digital Signage-System für die Maschinen Grupp GmbH

## Herbrechtingen/Nattheim.

Ein Knopfdruck auf das Touch-Panel genügt: Automatisch fährt eine Leinwand herunter. Die an der Decke befestigten Scheinwerfer erleuchten im Wechsel die darunter stehenden Maschinen. Nur wenige Sekunden später startet ein Präsentationsfilm. Es geht um die Vorteile der Maschine, eine Säge. Noch ein Film? Knopfdruck genügt. Der mehr als 1000 Quadratmeter große Präsentationsraum der Maschinen Grupp GmbH in Nattheim erscheint nun in einem ganz anderen Licht. „Unser Ziel war es, die Präsentation für unsere Kunden lebendiger zu gestalten, gleichzeitig emotionaler“, erläutert Markus Grupp, Geschäftsführer des Handelsunternehmens mit insgesamt 55 Mitarbeitern. Verkauft werden Neu- und Gebrauchtmaschinen für die Bearbeitung von Holz, Aluminium und Kunststoff. Realisiert wurde das Projekt von ConSense, Herbrechtingen.

„Die hier installierte Digital Signage Anlage unterstützt die Präsentation der Maschinen und lässt gleichzeitig die Interaktion der Besucher zu“, erläutert ConSense-Inhaber Ralf Walter. Gesteuert werden können die unterschiedlichen Stationen von insgesamt sechs Touch-Panels aus. Schon im Foyer der Maschinen Grupp GmbH werden die Besucher auf einem Panel mit ihrem Namen begrüßt. Die konsequente Vernetzung wurde über den Outlook-Kalender gestartet. Der eingetragene Termin ver-



Der Präsentationsraum der Firma Maschinen Grupp GmbH

anlasst diese Begrüßung, das rechtzeitige Einschalten der Grundbeleuchtung im Präsentationsraum, das Hochfahren der insgesamt drei installierten Beamer, selbst das Beheizen des nicht jeden Tag genutzten Präsentationsraumes. „Durchschnittlich haben wir ein bis zwei Besucher pro Tag zu Gast. An manchen Tagen aber auch fünf Besucher, dafür wiederum an einigen Tagen gar keine“, sagt Marketingleiterin Stefanie Burkhardt.

„Mit der komplexen Bus-Technik haben wir insgesamt sieben Standorte vernetzt“, erläutert Ralf Walter. Neben den Präsentationen zählen im liebevoll dekorierten Präsentationsraum auch die Vortrags-ecke und die Café-Bar dazu, an der sich die Vertriebsmitarbeiter im intensiven Gespräch um ihre Kunden kümmern. Über die Touch-Panels können alle Beleuchtungsfunktionen geschaltet werden, darüber hinaus die interaktiven Elemente wie Film und Slideshow-Prä-

sentation. „In diesem Rahmen haben wir mehr als 50 Filme der Maschinen-Hersteller in das System integriert“, sagt Ralf Walter.

In Kooperation mit der Klartext-Gruppe (Steinheim) wurde die notwendige Hardware installiert. So sind an allen Stationen die entsprechenden Lautsprecher, Beamer und Leinwände montiert. „Der Klang ist ein wesentlicher Faktor. Er darf nicht als störend empfunden werden, muss gleichzeitig für gutes Klangvolumen und Verständlichkeit Sorge tragen“, sagt Walter, der sich daher der außerordentlichen Kompetenz des Unternehmens in unmittelbarer Nachbarschaft bedient.

Die Nachfrage nach den Digital Signage-Systemen ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. „Ziel ist immer wieder die lebendige und emotionale Präsentation, etwa auf Messen oder Veranstaltungen“, erklärt der ConSense-Inhaber Ralf Walter. Aber auch

Kommunen und Unternehmen entdecken den Wert der interaktiven Präsentation. Von der Besucherführung im Congress-Centrum bis zur Information für Touristen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten.

Ausschlaggebend für den Erfolg einer Digital Signage-Installation ist ein durchdachtes Konzept, die folgende Fragen klar beantwortet: Wie lautet meine Botschaft? Wen will ich erreichen? Wie erreiche ich ihn/sie am besten? „Wir stehen da unseren Kunden beratend zur Seite und arbeiten eng mit weiteren Fachleuten, die sich mit Neuromarketing beschäftigen, zusammen“, erläutert Ralf Walter.

„Unter dem Begriff Multimedia verstehen wir deutlich mehr als nur einen einfachen Videoclip. Wenn Sie heute eine Messe besuchen, flimmern dort Hunderte von Imagefilmen auf ebenso vielen Monitoren. Auf diesem Wege einen Interessenten auf den Messestand zu bekommen, ist mehr als schwierig. Wir helfen unseren Kunden, sich aus der Masse abzuheben. Zum Beispiel durch außergewöhnliche Präsentationsformate, durch Animation der Exponate oder durch effektvolle Licht- und Soundinstallationen“, sagt Walter.

Im Präsentationsraum der Maschinen Grupp GmbH in Nattheim ist die Präsentation für den Kunden zu Ende. Nach 15 Minuten schaltet sich der Beamer aus, das Licht verlöscht, die Leinwand wird hochgefahren. Automatisch.

# Mit Premiumcharakter

Eberle gewinnt iF communication design award



Das Eberle-Team (von links): Jochen Eberle, Stefanie Benkelmann, Bernd Eberle, Katja Schmid, Martina Dittus

Der neue Markenauftritt der Weißenhorner Molkerei sorgt für Aufsehen: Für seine Neugestaltung erhält die Gmünder Eberle Werbeagentur den iF communication design award 2009. Der Molkerei mit Gourmet-Anspruch verpassten die Gestalter einen in der Biobranche unverwechselbaren Look mit neuem Logo und hochwertigem Verpackungsdesign. Auf der Bio-Fach-Messe in Nürnberg präsentierte die Weißenhorner Molkerei ihre Produkte erstmals im neuen Verpackungsdesign. Um Joghurt, Frischkäse und Müsli effizienter zu vermarkten, hatte das Unternehmen im Vorjahr einen Wettbewerb für die Neugestaltung des

Firmenauftritts ausgeschlossen. Die Zielvorgabe war klar: Weißenhorner sollte als Marke weniger austauschbar werden. Ein edles Design sollte den Premiumcharakter der hochwertigen Bioprodukte kommunikativ transportieren. Dass dieses Vorhaben durch Eberle gelungen ist, unterstreicht der Designpreis. In der Kategorie Packaging konnte Eberle den Preis für den Relaunch von Weißenhorner im August entgegennehmen. „Wir haben einen Auftritt entwickelt, der die Molkerei als Milch-Manufaktur beschreibt und so im Premiumsegment positioniert“, erklärt Geschäftsführer Bernd Eberle die Grundlage für die 25 neu gestalteten Produkte.



Tiramisu von der Molkerei Weißenhorner

# Technikerarbeiten sind als wichtiges Instrument anerkannt

Technische Schule in Aalen unterhält gute Kontakte zu den Firmen der Region – Bei Mapal in Aalen liefen 2008/2009 drei Technikerarbeiten

Sascha Kurz

Aalen. 66 frisch gebackene Techniker hat die Technikerschule an der Technischen Schule in Aalen im Juli in die Arbeitswelt entlassen. 35 Technikerarbeiten wurden dabei von Thomas Apprich, Leiter der Techniker Ausbildung, sowie seinen zehn Mitarbeitern betreut. „Aufbauend auf einer mehrjährigen Berufspraxis zielt das Angebot der Technikerschule darauf ab, den strukturellen Veränderungen in der Arbeitswelt gerecht zu werden. „Moderne und zukunftsweisende Ausbildung bedarf eines ganzheitlichen Lernprozesses“, sagt Thomas Apprich. Die Weiterbildung zum Techniker erscheint gerade jetzt ein Mittel zu sein, um Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. „Dem Schüler wird die Möglichkeit gegeben, das in einzelnen Lernfeldern erlangte Wissen in komplexe Problemstellungen einzubringen. Selbstständiges Einarbeiten in neue Teilgebiete richten den Blick über die Lernfeldgrenzen hinaus“, sagt Thomas Apprich. Seit dem Lehrplanwechsel 1995 fungiert die Abschlussarbeit als Türöffner bei Firmen. „Traditionsgemäß herrscht bei der Konstruktion ein großer Bedarf. In der derzeitigen wirtschaftlich schweren Situation haben die Absolventen einige

Schwierigkeiten, einen Job zu finden“, sagt Apprich. „2008 habe ich jeden Tag mehrere Stellenanzeigen ins Intranet gestellt. In diesem Jahr war die Lage schwieriger“, sagt Apprich. Rund zwei Drittel der Schüler absolvieren die Schule in Vollzeit. Die Dauer der Ausbildung beträgt zwei Jahre.

Im Oktober wird an den Abschlussarbeiten begonnen, sie enden im Juni. Der Arbeitsumfang beträgt dabei zwischen 200 und 500 Stunden. Im vierten Semester werden im Stundenplan die Unterrichtsstunden dafür separat ausgewiesen. „Die Unterrichtsgestaltung erfolgt so, dass ein Unterrichtstag für die Technikerarbeiten frei gehalten wird. In diesen Zeiten stehen die notwendigen Labors und Arbeitsräume zur Verfügung. Die Arbeiten im Betrieb werden an diesem Tag durchgeführt“, sagt Apprich. Wie es mit der Ausbildung zum Techniker weitergeht, ist noch nicht ganz klar. „Wir denken daran, für ein Jahr die Abendkurse auszusetzen, da es an Kollegen mangelt“, sagt



Thomas Apprich (li.), H. Dietrich (2.v. li.) und Hans Krauss (re.) nach der hausinternen Präsentation der Technikerarbeiten der fünf angehenden Techniker.

Apprich. Die personelle Lage an der Technikerschule sei sehr angespannt.

2009 werden verstärkt angehende Techniker in die Schule drängen wollen. Ein Festhalten an der Techniker Ausbildung sei aber schon wegen des drohenden Fachkräftemangels absolut notwendig.

Rund 300 Tagesbewerber in Vollzeit und rund 70 Bewerber in Teilzeit, die vier Abendkurse pro Woche belegen müssen, kann die Schule verzeichnen. „Wir wollen keine Abstriche in der Qualität haben“, sagt Apprich. Er beklagt die mangelnde Unterstützung für seine Institution seitens der Landespolitik. Der Landkreis könne nicht einspringen, weil personelle Ressourcen Ländersache seien.

## Die Arbeiten bei Mapal

Drei Technikerarbeiten wurden 2009 in Zusammenarbeit mit Mapal betreut. Das Aalener Unternehmen für Präzisionswerkzeuge ist bekannt dafür, auf Technikerarbeiten gezielt zurückzugreifen. „Wir haben den Nutzen der Technikerschule bei der Aus- und Weiterbildung deutlich erkannt“, sagt Hans Krauss, Personalleiter bei Mapal.

Michael Kokoschka hat ein Benutzerhandbuch erstellt, das elektronisch und als Hardware erstellt wurde. Das Handbuch beschreibt das bei Mapal benutzte CAD-Programm Easy Sketch. Über 300 Lizenzen sind dabei weltweit bei Mapal-Firmen im Einsatz. „Es wurde eine deutliche Kostenreduzie-

rung angestrebt. Angedacht ist im nächsten Schritt eine Übersetzung ins Englische“, sagt Kokoschka. Er hat, genauso wie Nikolaus Handschuh und Steffen Abele sowie Tobias Moser und Florian Kurz, gerade im Vorfeld der Präsentation der Arbeiten seine Arbeit bei Mapal vor Vertretern des Unternehmens erläutert.

Industriemechaniker Nikolaus Handschuh und Zerspanungsmechaniker Steffen Abele, beide haben bei Mapal gelernt, haben Schwingungsdämpfer an Mapal-Präzisionswerkzeugen konstruiert, gebaut und optimiert. In einem Kurzfilm haben sie ihre Vorgehensweise erläutert. Ihr Fazit: Die Standzeit des Werkzeugs konnte erhöht werden sowie eine höhere Produktivität erreicht werden. Mit ihrer Technikerarbeit ist eine neue Produktkette möglich.

Tobias Moser und Florian Kurz haben eine Schwenk- und Drehvorrichtung für eine Ständerbohrmaschine konstruiert und gebaut. Die in der Technikerarbeit neu konstruierte Vorrichtung soll in der Fertigung künftig bei Mapal eingesetzt werden. Moser, der Zerspanungsmechaniker ist, und Kurz, der eine Feinwerkmechanikerlehre absolviert hatte, haben seit Längerem das Absolvieren der Technikerschule ins Auge gefasst. „Ich hatte

mit der Schwenkvorrichtung bereits bei Mapal gearbeitet und habe ihre Vor- und Nachteile gekannt“, sagt Moser. An freien Nachmittagen haben beide zusammengearbeitet.

Handschuh und Abele hatten bei Mapal gelernt und stellten eine Nachfrage für Techniker beim Aalener Unternehmen fest. „Die Technikerdichte ist bei uns sehr hoch“, bestätigt Krauss. Bei Handschuh und Abele ist dann die Entscheidung gereift, die Technikerschule zu absolvieren.

Michael Kokoschka habe die Technikerschule berufs begleitend absolviert, sagt Krauss. Er wird bei Mapal weiterbeschäftigt. Mittlerweile ist Kokoschka in den Vertrieb gewechselt. Seine Techniker Ausbildung dauerte vier Jahre.

Hans Krauss stellt das gute Verhältnis zur Aalener Technikerschule heraus. Für Mapal sei es wichtig, dass es diese Institution gebe, da die Firma ständig Bedarf zur Weiterqualifizierung seiner Mitarbeiter sieht. „Die Technikerschule ist deshalb eine gute und notwendige Einrichtung. Auch wenn die Industrie nicht an den Inhalten der Ausbildung beteiligt ist, stellt die Kooperation in Form von Technikerarbeiten eine wichtige Brücke dar. Wir schätzen die hochwertige Ausbildung an der Schule“, sagt Hans Krauss.